

Seit 2002 ist der Regionalverband Harz beteiligt an Aufbau und Betrieb des 9.646 km² großen Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt sich der seit 2015 als UNESCO-Geopark anerkannte Park der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Region erlebbar und verständlich zu machen. Faltblätter zu den verschiedenen Landmarken sind in der Welterbestadt Quedlinburg u. a. erhältlich am Sitz des Regionalverbandes Harz in der Hohen Straße 6 oder in der Tourist-Information am Markt 4. Unter www.harzregion.de stehen sie auch zum Download zur Verfügung.

Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Sie gewähren Einblicke in die Erdgeschichte und die Entwicklung der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus. Darüber hinaus hat jeder UNESCO-Geopark einen Bildungsauftrag zu erfüllen. 2019 existierten 161 UNESCO Global Geoparks in 44 Ländern der Welt. Alle vier Jahre wird geprüft, ob die gemeinsam verfolgten Ziele auch vor Ort erreicht werden.

Welches Gestein prägt das Ortsbild?

Schauen wir uns ältere Gebäude an, so ist unschwer zu erkennen, dass als Baumaterial **Sandstein** genutzt wurde, mal als Bruchstein, ein anderes Mal zu Quadern behauen. Aufgelassene Sandsteinbrüche finden sich südlich von Münchenhof im Steinholz, Richtung Quedlinburg (Hammwartenberg) und nordöstlich im Gebiet des Heidbergs. Der Sandstein des Hammwartenbergs ist am ältesten (Neokom/Unterkreide). Während der Oberkreide vor mehr als 75 Mio. Jahren herrschte ein warmes, ausgeglichenes Klima. Zeitweilig lag das Subherzyn (nördliches Harzvorland) gänzlich unterhalb der Meeresoberfläche, die Pole waren eisfrei. Zeitweilig war es aber auch Küstenregion. In einem Flussdelta lagerten sich nicht nur Sand ab, sondern auch Reste von Tieren (z. B. Muschelschalen) und Humus. Diese im Sandstein eingelagerten organischen Materialien führen dazu, dass sich der verwitternde Sandstein im unverputzten Mauerwerk schwarz verfärbt. Historische Gebäude in Münchenhof zeigen teilweise noch Reste eines Lehmputzes. Lehmgruben befanden sich in der umgebenden Feldflur.



Bruchsteinmauerwerk (Sandstein)
Quarrystone work (Sandstone)

Seit 2003 ist der Regionalverband Harz Träger des 1.660 km² großen Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt. Münchenhof gilt als ein Eingangstor in den Naturpark, dessen Ostgrenze zwischen Halberstadt und der Welterbestadt Quedlinburg dem ursprünglichen Verlauf der B 79 folgt. Während der Teilung Deutschlands war die 69 km lange Fern- bzw. Bundesstraße Quedlinburg – Braunschweig unterbrochen. Erst seit November 1989 ist sie wieder durchgängig befahrbar. Mit der Grenzöffnung kam auch die Forderung auf, über die Grenzen der Bundesländer hinweg einen einheitlichen Naturpark Harz einzurichten.

Was ist ein Naturpark?

Der Verband Deutscher Naturparke beschreibt Naturparke als „*großräumige Kulturlandschaften von besonderer Eigenart und Schönheit*“. Wer wollte bestreiten, dass der Harz und seine Vorländer dieser Beschreibung in höchstem Maße entsprechen? Naturparke bestehen überwiegend aus Schutzgebieten, darunter Landschaftsschutzgebiete. Eingeschlossen sind Naturschutzgebiete, der Nationalpark Harz, aber eben auch die naturschutzrechtlich ungeschützten Flächen der Ortslagen. Deutschlandweit werden 104 Naturparke gezählt, fünf davon im UNESCO Global Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen.

Wohin des Weges?

SOPHIE ALBERTINE VON SCHWEDEN wurde das sicher nicht gefragt, als die designierte (letzte) Äbtissin am 28. September 1787 hier bei ihrer Domäne Münchenhof die Stadtgrenze erreichte. Ihre Ankunft anlässlich der Inbesitznahme des reichsunmittelbaren und freiweltlichen Stifts Quedlinburg war nach Ankündigung für Ende September erwartet worden. Stiftshauptmann und Stiftsräte bereiteten der Prinzessin einen feierlichen Empfang. Eine gut ausgebaute Straße bis hinein in die Stadt gab es damals noch nicht. Die war als Pflasterstraße erst Anfang der 40er Jahre des 19. Jh. von der Halberstadt-Quedlinburger Chausseebaugesellschaft erbaut worden. Wenig später, im Jahr 1849, kam das Gut Münchenhof in das Eigentum des Juristen FRIEDRICH HEINRICH LEONHARD ALBERT (ab 1863 Bürgermeister von Quedlinburg). Sein in Münchenhof geborener Sohn FRIEDRICH GEORG ERNST ALBERT war als Landwirt tätig, ehe er 1901 Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Gießen wurde und 1903 einem Ruf an die Universität Königsberg folgte.



Sandsteinpflaster
Sandstone pavement

 Steles like this one can be found in many locations throughout the Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles in towns and villages in the Geopark since

that time. They are intended to provide local inhabitants with the opportunity to identify more strongly with the content and aims of their Geopark. The stele here in Münchenhof also marks a border of the Nature Park Harz. The Nature Park lies completely within the borders of the UNESCO Global Geopark.